

## Tamnau's Ruhe.

Hier, wo die hohe Tanne die tiefen Zweige senkt,  
 Und die Erinnerungstafel des fernen Gastes hängt,  
 Des Moores weiches Polster zu süßler Ruhe winkt,  
 Des Kirchleins fromme Zinne vom Berg' herüberblinkt,  
 Des Mühlbachs klare Welle behend vorüber eilt,  
 Und auf der blüh'nden Landschaft entzückt das Auge weilt —  
 Da will ich niedersitzen nur eine Weile lang,  
 Vielleicht kommt mir auch Ruhe auf dieser Ruhebänk.  
 Ich suchte sie vergebens in manchem fernen Land,  
 Doch ach! wie ich auch suchte, ich nirgends Ruhe fand.  
 Breit' um mich deine Arme, du grüne Wiesenflur!  
 Verleih' mir deinen Frieden, du friedliche Natur!

1844.

Von der Bretmühle am Badegrundstück vorüber, am Ufer der Weisseritz nach der Stadt und dem Bahnhofe zurück 20 Minuten. — Dieser Weg ist eingerechnet des Aufenthalts, sonach in 2 bis 2 $\frac{1}{2}$  Stunde zurückzulegen, und da an mehreren Punkten Wegweiser an den Bäumen angebracht worden sind, hiernach leicht zu finden.

Es sind aber auch auf dem Bahnhofe, im Deutschen Hause und im Bade immer Führer und Träger bereit. Am lohnendsten ist der Besuch der heiligen Hallen in den Frühstunden, wenn ihr Laubgewölbe von der Sonne beleuchtet wird. Das andachtvolle Schweigen, nur selten von dem fröhlichen Locken eines Vogels unterbrochen, das Wehen und Rauschen in den hohen Gipfeln der schlanken Buchen versetzt das Gemüth des aufmerkenden Wanderers in eine wahrhaft fromme Stimmung. Der Name der heiligen Hallen soll daher entstanden sein, dass, als der vormalige Kreis-Amtmann Meissner zu Freiberg eine Gesellschaft durch den schönen Buchenwald geleitete, der mit anwesende Gast Terne, später Pastor in Grosspardau, die Mozart'sche Arie „In diesen heil'gen Hallen“ anstimmte.

Wegen der mannichfachen Verschlingungen der Thäler und der abwechselnden Gestalten der Berghänge bietet Tharand, von jeder Seite aus betrachtet, ein anziehendes Bild. Fremden, die sich länger hier aufhalten, werden noch folgende Wege vorgeschlagen:

## 2) Durch den Forstgarten.

Ein für alle Naturfreunde überaus belohnender, für Fachmänner besonders interessanter Gang durch den zur hiesigen kgl. Akademie gehörenden botanischen Garten erfordert 1 bis 1 $\frac{1}{2}$  Stdn. Zeit; die Wege sind zwar steil, aber bequem und gut erhalten. Wir gehen vom südlichen Damme des Schlossteiches aus über den Mühlgrabensteg, rechts hinter dem Baier'schen Hause den Berg hinauf, lassen den nach Cotta's Grab führenden Weg links liegen, treten in dessen Nähe durch die immer